

**Presseerklärung der Verbraucherzentrale für Kapitalanleger e.V.
zur Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008**

VzfK will Siemensvorstand und Aufsichtsrat nicht entlasten sowie Abschlussprüfer nicht wiederwählen

Die Verbraucherzentrale für Kapitalanleger e.V. (VzfK) wird auf der Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 beantragen, Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu entlasten sowie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG nicht wieder zu wählen.

Der frühere Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Dr. Heinrich von Pierer, hatte schon im März 1992 in einem Interview mit dem Spiegel versichert, dass Siemens in der Zukunft kein Geld mehr zahlen werde, um Aufträge zu erhalten. Im letzten Jahr wurde jedoch deutlich, dass dieser Ankündigung nicht die erforderlichen Taten gefolgt sind. Zudem haben die Wirtschaftsprüfer nicht ihrer Redepflicht entsprochen.

Aus Sicht der nicht im Aufsichtsrat vertretenen Aktionäre und Mitarbeiter stellen sich deshalb zwei grundsätzliche Fragen:

1. In welchem Umfang kann sich Siemens auch ohne solche Zahlungen auf den Weltmärkten im Leistungswettbewerb durchsetzen?
2. Werden der gegenwärtige Vorstand und Aufsichtsrat die hier möglicherweise bestehenden Ersatzansprüche gegenüber den früheren Mitgliedern in Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem Abschlussprüfer durchsetzen?

Zur VzfK: Die VzfK wurde im Sommer 2005 gegründet, um die Interessen von außenstehenden Aktionären gegenüber Aktiengesellschaften und ihren Großaktionären umfassend zu vertreten. Hierzu führt die VzfK Aktionäre zusammen, bündelt ihre Aktien, vertritt sie auf Hauptversammlungen und leitet im Bedarfsfall die entsprechenden gerichtlichen Verfahren ein. Der Schwerpunkt liegt bei der Einleitung von Spruchverfahren.

Die Gegenanträge zu den Tagesordnungspunkten 4 und 5 (Entlastung) sowie 6 (Wahl Abschlussprüfer) finden Sie im Anhang. Weitere Einzelheiten zur VzfK: www.vzfk.de.

Berlin, 10. Januar 2008

**Gegenanträge der
Verbraucherzentrale für Kapitalanleger e.V. (www.vzfk.de), Berlin,
zur Tagesordnung der Hauptversammlung der Siemens Aktiengesellschaft
am 24. Januar 2008 in München**

Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Vorstands)
Tagesordnungspunkt 5 (Entlastung des Aufsichtsrats)

Gegenantrag: Vorstand (Tagesordnungspunkt 4) und Aufsichtsrat (Tagesordnungspunkt 5) werden nicht entlastet.

Begründung: Herr Dr. von Pierer hat schon in einem Interview mit dem Spiegel im März 1992 versichert, dass Siemens in der Zukunft kein Geld mehr zahlen würde, um an Aufträge zu kommen. Im letzten Jahr hat sich leider in aller Deutlichkeit gezeigt, dass dieser Ankündigung nicht die erforderlichen Taten gefolgt sind. Aus Sicht der Aktionäre und Mitarbeiter stellt sich daher die ganz grundsätzliche Frage, in welchem Umfang sich Siemens auch ohne solche Zahlungen auf den Weltmärkten durchsetzen kann. Vorstand und Aufsichtsrat kennen diese Problematik nun schon seit mehr als fünfzehn Jahren. Offenbar ist Siemens aber immer noch nicht dazu in der Lage, sich ausschließlich mit der Qualität seiner Produkte auf den Weltmärkten durchzusetzen. Daher scheidet eine Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat aus.

Tagesordnungspunkt 6 (Beschlussfassung über die Bestellung des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für die prüferische Durchsicht des Zwischenberichts)

Gegenantrag: Die vorgeschlagene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin wird nicht gewählt.

Begründung: Der Gesetzgeber und der Rechtsverkehr billigen Wirtschaftsprüfern bzw. Abschlussprüfern eine hohe Kompetenz und Verantwortung zu. Daher ist es nicht akzeptabel, dass den Prüfern in den letzten Jahrzehnten nicht aufgefallen sein soll, dass Siemens sich auf mehreren Märkten seine Aufträge geradezu kaufen musste. Es kann auch nicht hingenommen werden, dass bestehenden konkreten Verdachtsmomenten nicht im erforderlichen Umfang nachgegangen wurde. In diesen Zusammenhang gehört beispielsweise, dass offenbar auf Betreiben der Abteilung Compliance im Jahr 2006 der Sonderbericht mit dem Titel „Opera“ nicht abgeschlossen wurde. In den letzten Jahren hat sich immer wieder gezeigt, dass die Wirtschaftsprüfer entweder nicht genau geprüft oder ihrer Redepflicht nicht entsprochen haben. Daher scheidet eine Wiederwahl aus.